

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 99.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. Juni

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Verleihung der Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung.

Durch allerhöchste Entschliessung Seiner Majestät des Königs vom 18. Juni 1894 ist die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft oder Betrieb langjährige, treue und ersprießliche Dienste geleistet haben, verliehen worden an

1. **Johann Merz** in Neuenbürg, Arbeiter in der Gerberei von Bozenhardt und Banner daselbst.
2. **Christian Blaisch** in Neuenbürg, Sensenschmied in der Sensenfabrik von Hauertzen u. Sohn daselbst.
3. **Gottlob Craubner** in Neuenbürg, Sensenschmied in der Sensenfabrik von Hauertzen u. Sohn daselbst.
4. **Christian Dietrich** in Neuenbürg, Platzmeister in dem Eisensortirwerk von Eugen Seeger u. Cie. daselbst.

Den 26. Juni 1894.

R. Oberamt.
Maier.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 9. Juli
vormittags 10 Uhr

auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Distrikt Grösselberg, Abt. 3 und 4, Hinterer und Vorderer Heutopf

Langholz:

Tannen: 469 Stüd mit 10 Fm. II., 67 Fm. III., 182 Fm. IV. Kl.; 1494 St. V. Kl. mit 276 Fm.

Fichten: 11 St. mit 5 Fm. IV. Kl.; 23 St. V. Kl. mit 4 Fm.

Sägholz:

Tannen: 4 Stüd mit 3 Fm. II. bis III. Kl. 60 St. tannene Werkstangen II. und III. Kl.

2 Km. eichene Prügel, 1 Km. buchene Scheiter, 29 Km. dto. Prügel, 3 dto. Anbruch, 139 Km. tannene Prügel, 242 Km. dto. Anbruch.

Sämtliches Holz ist angerückt. Auf die neugebauten Wege im Distr. Grösselberg wird aufmerksam gemacht. Die Hölzer liegen zum großen Teil auch günstig zur Abfuhr in der Richtung Engelsbrand-Grundbach.

Heugras-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Pforzheim hat den Heugras-Ertrag verschiedener Wiesenparzellen im Grösselthal unter der Hand zu vergeben.

Liebhaber wollen sich an den Aufseher Ries im Grösselthal wenden. Pforzheim, den 25. Juni 1894.

Städt. Tiefbauamt
Dettling.

Privat-Anzeigen.

Schreib- u. Copiertinten empfiehlt
C. Meeb.

Die Verlobung seiner Schwester **Emilie** und ihres Sohnes **Gérard** beehren sich anzuzeigen

Dr. med. **Kurrer, Vincenz Weiß** mit Frau
Distriktsarzt. Emma geb. Bach.
Zeldrennach Ottenhausen
im Juni 1894.

Chr. Schill

Sau-Unternehmer
in Wildbad

empfehl. waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

- Doppelsalzriegel,** Patent Ludowici, Ludwigshafen.
- Bachsteine u. Kaminsteine,**
- Schwemmsteine,** 10, 12, 14 und 16 cm breit.
- Cementröhren,**
- Steinengröhren,**
- Heidelb. Portland-Cement,**
- Schwarzen u. weißen Kalk**
- feuerfeste Steine (jede Größe),**
- Carbolinum etc. etc.**

Neuenbürg.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle garantiert reinen

Fruchtbranntwein

zum Ansetzen per Liter zu 60 S bis M 1. —

Joh. Schmidt
Branntwein-Brennerei.

Zwetschgenbranntwein

in vorzüglicher Qualität per Liter zu 1 M bis 1 M 50 S empfiehlt
Obiger.

Gewerbebank Neuenbürg.

Nächsten Freitag bleibt das Kassensbureau

geschlossen.

Den 25. Juni 1894.

Kassier Hummel.

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß mir von der Brauerei **H. Prinz** in Karlsruhe der Betrieb des

Gasthauses zum Sternen

in Herrenalb

übertragen wurde und daß ich das Geschäft am **Sonntag den 24. d. Mts.** eröffnen werde.

Das Hotel ist vollständig neu eingerichtet und empfehle ich dasselbe zur geneigten Benützung.

Für vorzügliche Speisen und Weine, sowie ausgezeichnetes **Prinzsches Exportbier** werde bei mäßigen Preisen und prompter Bedienung jederzeit besorgt sein.

Hochachtungsvoll

C. Hardtmann.

Einladung

zur Feier ihres am 1. Juli d. J. stattfindenden

25jähr. Jubiläums

verbunden mit

Fahnenweihe

ladet verehrl. Vereine und sonstige Freunde der Sache freundl. ein die **freiw. Feuerwehr Liebenzell.**

Programm:

1. Am Vorabend Zapfenstech.
2. Sonntag den 1. Juli, morgens 5 Uhr Tagwache mit Böllerschüssen.
3. Um 8 Uhr Festgottesdienst.
4. Von 9-11 Uhr Empfang der Festgäste.
5. 12 Uhr Uebung der hiesigen freiw. Feuerwehr.
6. 1 Uhr Mittagstisch in den verschiedenen Gasthäusern.
7. 1/2 Uhr Aufstellung des Festzuges nach alphabetischer Ordnung in der Bahnhofstraße und Zug durch die Stadt auf den Festplatz.
8. Begrüßungslied durch den Liederkreis Liebenzell, Festrede und Uebergabe der Fahne.
9. Ueberreichung der Erkennungszeichen für die Jubilare.
10. Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.
11. Von abends 9 Uhr an: Festball.

Montag den 2. Juli:

Morgens 10 Uhr Frühhochopfen mit Konzert.
Nachmittags: Allgemeines Volks- und Kinderfest auf dem Festplatz.

Neuenbürg.

Hiermit bringe ich einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts zur Kenntnis, daß ich mit dem **1. Juli ds. Js.** mein

Spezerei- Kurz- und Wollwaren-Geschäft

in meinem neu erbauten Hause eröffnen werde. Ich danke für das mir vor dem Brandunglück im Juni 1893 bewiesene Zutrauen und bitte nun um ferneres Wohlwollen.

Franz Andräs.



Neuenbürg.
 Unterzeichneter verkauft am
Freitag, den 29. d. M.
 (Peter- und Paul-Feiertag)
 nachmittags 2 Uhr
 in seiner Wohnung gegen Barzahlung
 in öffentlicher

Versteigerung:

Mannsleider, 3 Kommode, 2 Kleider-
 lästen, 1 Küchenlasten, 2 Nachttisch-
 chen, 2 Tische, Zuber, Porträts,
 Spiegel, 1 Wanduhr, Krüge und
 Flaschen, Bücher und sonst noch Ver-
 schiedenes.

Herrmann Gisin, Glaserstr.

Calmbach.

Den Grasertrag

von 1 Morgen Feld, sowie einen
 guten, fast noch neuen

Eisdrank

hat zu verkaufen

Friedr. Schanz, Schlosser.

Birkenfeld.

Gesucht wird ein tüchtiger

Knecht,

der mit Pferden und auch mit Rind-
 vieh umzugehen weiß und den Acker-
 bau versteht. Eintritt sofort.

Fr. Delschläger z. Adler.

Ein junges

Mädchen,

das schon etwas Kochen kann und Ge-
 legenheit hat, sich noch weiter aus-
 zubilden, wird zum sofortigen Eintritt
 gesucht.

Näheres bei der Exp. d. Bl.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad 25. Juni. Die Erbgroßherzogin
 Hilda von Baden ist am Samstag Mittag
 in Begleitung der Hofdame Gräfin Rageneck und
 des Hofmarschalls Frhr. von Freystatt zum Be-
 suche der Königin hier eingetroffen und hat
 in der Villa Wegel Wohnung genommen. Ferner
 ist heute Nachm. mit Zug 8 27 die Fürstin v.
 Hohenlohe-Langerburg mit Prinzessin
 Feodora zum Besuche der Königin hier ange-
 kommen.

[Eingefendet.] Die Erwiderungen in
 Nr. 94 u. 95 d. Bl. scheinen die Vertreter des
 Projekts Höfen-Langenbrand ordentlich in Harnisch
 gebracht zu haben, denn ihre Auslassungen in
 Nr. 97 u. 98 beklunden eine gewisse Gereiztheit.
 Wenn jenes Projekt jedoch nicht bereits gesichert
 wäre, so würden ihre Auslassungen daselbe
 nicht mehr gehalten haben, denn mit den Be-
 gründungen steht es mitunter recht windig aus.
 Zur Beruhigung möchten wir aber beifügen, daß
 wir es nicht darauf abgesehen haben, jenes Pro-
 jekt zu hintertreiben, denn dazu wäre es zu spät;
 daß wir vielmehr die Tendenz verfolgten, dem
 Konkurrenzprojekt Neuenbürg-Waldrennach mög-
 lichst rasch auf die Beine zu helfen. Dabei war
 es allerdings von großer Wichtigkeit, die Be-
 hauptungen zurückzuweisen, als wäre eine Straße
 von Höfen nach Langenbrand den anderen Pro-
 jekten vorzuziehen, denn das eine darf wohl jetzt
 als feststehend angesehen werden, daß das Neuen-
 bürg-Projekt das wechselseitige Verkehrsbe-
 dürfnis der Waldorte besser zu erfassen vermag,
 der Weg ein kürzerer und die Steigung eine
 geringere ist. Eine Widerlegung der für das
 Neuenbürg-Projekt angeführten Gründe ist
 nicht gelungen; der Artikelschreiber in Nr. 97
 ist an einigen Punkten hängen geblieben, deren
 Widerlegung er versucht, aber bei den Lesern
 ein bedenkliches Kopfschütteln erregt haben wird.
 Dort wird bestritten, daß die Länge der neu zu
 bauenden Straße von Neuenbürg nach Wald-
 rennach von ihm selbst in Nr. 93 d. Bl. auf

5 km angegeben sei und doch ist es thar-
 sächlich so. Sind nicht in jenem Eingefendet
 als Entfernung von Neuenbürg nach Wald-
 rennach bisher 2,8 km künftig 5 km, davon mit
 Steigung 4 km angegeben??? Wir dagegen
 behaupten, daß die Entfernung Neuenbürg-
 Waldrennach künftig höchstens 4 km und mit
 Steigung 3 1/2 km betragen wird, denn ein Neu-
 bau würde sicherlich nicht um den Säglopf,
 sondern vom Bahnübergang ausgehend auf der
 Sommerseite durch das Schnaitzloch ausgeführt
 werden. Unsere Behauptung bezüglich der Ent-
 fernung von Höfen nach Langenbrand ist eben-
 falls nicht umzustößen; es mag ja sein, daß der
 Plan die neu zu bauende Strecke auf 4 km
 berechnet, nur darf man dann nicht vergessen,
 daß eben die Entfernung von der Mitte
 des Orts aus berechnet wird und dann
 wird man mit 5 km nicht übers Ziel hinaus-
 schießen. Unserer Behauptung, daß beide Straßen
 die gleiche Höhe zu überwinden hätten, wird
 entgegengehalten, daß die Neuenbürg-Strasse
 die 35 m höher gelegene Langenbrander Höhe
 zu passieren habe. Ja, das ist richtig, wir haben
 auch daran gedacht, dabei aber auch nicht
 vergessen, daß die Straße bei Weitem
 nicht den höchsten Punkt überschreitet,
 sondern links vorbei geht. Wenn dann
 jener Artikelschreiber unseren Zweifel gegenüber
 seine Behauptung trotzdem aufrecht erhält, „daß
 für 11 Waldorte ins Enzthal von Wildbad bis
 Rothenbach kein anderer Buzinalweg existiert, als
 der von Langenbrand nach Höfen“ so läßt er
 sich hier eine absichtliche Täuschung des Publi-
 kums zu schulden kommen. Es ist deshalb not-
 wendig, daß wir diesen Punkt klarstellen. Ist
 es vielleicht nicht wahr, daß von Waldrennach
 nach Höfen ein der Forstverwaltung gehöriger
 Weg besteht, dessen Benützung sich die Ge-
 meinde vertragsmäßig versichert hat? Ist es
 vielleicht nicht wahr, daß der Hörnleebergweg
 von Schömberg nach Calmbach von den be-
 teiligten Gemeinden gegen Unterhaltungsbeiträge
 benützt wird? Kann vielleicht bestritten werden,

daß die Staatsstraße Hirzau-Calmbach von den
 angrenzenden Gemeinden für den Verkehr ins
 Enzthal benützt wird?? Solchen Thatsachen
 gegenüber dürfte es dem Leser wohl nicht schwer
 werden, herauszufinden, auf welcher Seite eigent-
 lich der Rattenkönig von Unrichtigkeiten und
 Entstellungen zu suchen ist. Der Artikel in
 Nr. 98 d. Bl. bildet ichwerts eine Fortsetzung
 der Kritik zu Nr. 97 d. Bl., über dessen Ur-
 heber man zu einer gewissen Vermutung kommen
 kann. Wir haben demgegenüber zu bemerken,
 daß uns die Bedürfnisse der Waldgemeinden
 und ihrer Bewohner recht wohl bekannt sind,
 aber eben deshalb wissen wir auch, daß der
 Straße Höfen-Langenbrand nicht die Bedeutung
 für den allgemeinen Verkehr zukommt, die man
 ihr anhängen möchte. Das Straßenprojekt ist
 ja auch gut, aber das Neuenbürg-Projekt ist
 das bessere und verdient den Vorzug. Die Thats-
 ache kann nicht bestritten werden, daß der Ver-
 lehr sich mehr thalabwärts lenkt und deshalb
 kommt einer direkten Straße nach der Oberamts-
 stadt eine größere Bedeutung zu, schon mit Rück-
 sicht auf den Postverkehr zwischen der Oberamts-
 stadt und Schömberg. Die Entfernung von
 Langenbrand nach Neuenbürg beträgt über
 Waldrennach jetzt 7,7 km, künftig etwa 9 km,
 über Höfen dagegen etwas mehr als 11 km.
 Die Steigung über Waldrennach ist geringer
 und wird leichter überwunden, weil die Höhe
 über Waldrennach erst bei 7 km Steigung, über
 Höfen aber schon bei 4,3 km überwunden wer-
 den muß. Die Interessen der Staatsforstver-
 waltung und der Sägewerkbesitzer an dem Straßen-
 projekt Höfen-Langenbrand verkennen wir keines-
 wegs, halten sie aber bei weitem nicht für so
 groß, um ihnen alle anderen Interessen unter-
 zuordnen. Daß es viele Holzhändler auf dem
 Wald giebt, wissen wir, ebenso wissen wir, daß
 deren Handel sich nicht allein auf das obere
 Enzthal beschränkt und daß sie ein ganz eminentes
 Interesse daran hätten, wenn ein weiteres Abjaz-
 gebiet durch eine direkte Straße vom Wald in
 der Richtung auf Karlsruhe erschlossen würde!?

Von allen Seiten wird mir
 geschrieben, dass während 1893er
 Natur-Most überall massenhaft
 durch zäh-, sauer- und blau-
 werden zu Grunde ging, der mit
 Schrader'schen Substanzen be-
 reitete Most von vorzüglicher
 Haltbarkeit ist.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
 in Extraktform:
 Alles ist bereit und zu haben
 v. J. Schrader, Feuerbach-Str. 10.
 Das Mostschote, Praktischste und
 Vorzüglichste zur Bereitung eines
 ausgezeichneten, Miligen und ge-
 sunden Mosttrunks (Mostel).

Depots in Neuenbürg bei G. Palm,
 in Liebenzell bei Gust. Veil.

2500 Mark

werden gegen gute Pfandsicherheit
 von einem pünftlichen Zinszieler
 aufzunehmen gesucht.

Wer sagt die Red. d. Bl.

Neuenbürg.

Meine neu eingerichtete

Waschküche

empfehle zur gefl. Benützung.

Therese Höfle.

Ein ehrliches braves
Mädchen,
 welches auch Liebe zu Kindern hat,
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
 A. Ries, Aufseher,
 Bröckelthal.

Calmbach.

Meine zwei in jedem Zug sehr
 gute und vertraute

Braunfuten

setze ich dem sofortigen Verkauf aus.

Karl Seyfried, Metzger.

Feldrennach.

Einem neuen

Einspanner-Wagen

sowie einen leichteren **Ruhwagen**
 hat zu verkaufen

Gottlieb Laupp, Schmied.

Der
Gottesdienst
 in der Neuenbürg Kapelle
 am 29. Juni fällt aus.
 Rath. Stadtpfarramt
 Wildbad.

Post-Couverts
 mit Firmendruck von M 4. — an bis
 8 M pr. 1000 Stück liefert
 die Buchdruckerei von
 C. Meeb.

Sommerstoffe à M. —.75 Pf.
 pr. Mtr. in garantiert ächtfarbigen
 Waschstoffen versenden in einzelnen
 Metern an Jedermann.
 Erstes Deutsches Tuchverfabrtige-
 schaft Gettinger u. Co., Frank-
 furt a. M. Fabrik-Depot.
 Modernste Muster bereitwillig fco.

„Migränin“. Ein neues Mittel gegen Kopfschmerz, und zwar gegen die
 schwersten Formen des Kopfschmerzes, wird unter dieser Bezeichnung in einer Ab-
 handlung der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ jüngst bekannt gegeben. Selbst
 die Migräne, jenes in des Wortes völler Bedeutung grauenvolle Leiden, welches
 mit seinem rasenden Kopfschmerz bisher allen Mitteln Widerstand leistete, dürfte
 nunmehr mit Erfolg zu bekämpfen sein. Das Migränin ist chemisch als „zitronen-
 saures Antipyrinocoffein“ zu bezeichnen. Es ist nach den Angaben des Medizinalrats
 Dr. Overlach in Greiz ein ausgesprochenes Spezifikum gegen die Migräne, das
 auch in den schwersten Fällen ihn nicht im Stiche gelassen.

Dargestellt und ausschließlich an die Apotheken aller Länder verfabrt wird
 das Migränin gleich dem Knorr'schen Anispyrin von den Farbwerken vormals
 Meister Lucius und Brüning in Höchst a. M. Wie bei der Migräne, so bewährt
 das Migränin seine schmerzstillende Wirksamkeit auch bei dem der Migräne am
 nächsten stehenden Krankheitsbilde, der schweren Alkoholvergiftung, also im sogen.
 Kagenjammer. Hier bewährt das Migränin nicht nur binnen einer Stunde
 den rasenden Kopfschmerz, sondern wirkt zugleich wohltuend auf den Magen und
 belebt das Herz. Ebenso wirkt es bei der Nikotin- und Morfium-Vergiftung und
 beim sogenannten „nerdösen“ Kopfschmerz. Als Fiebermittel hat das Migränin
 vor allen anderen voraus, daß es zugleich belebend und erfrischend auf's Herz wirkt.
 Daher ist das Migränin auch in denjenigen Fällen am Platze, wo wegen vorhandener
 Schwäche die übrigen Fiebermittel nicht unbedenklich erscheinen, so z. B. bei der
 Influenza. Wie bei erkrankenden und mit Kopfschmerz verbundenen Krankheiten,
 so wirkt das Migränin auch bei geistigen und körperlichen Strapazen belebend und
 erfrischend, so z. B. bei Kopfschmerz oder Ermattung nach Eisenbahnfahrten, nach
 gesellschaftlichen Anstrengungen, nach strapaziösen Märschen, nach psychischen Altera-
 tionen, nach forciertem geistiger Anstrengung.



Wenn nun aber jener Artikelschreiber zum Schlusse meint, er könne unsere Einsendung dadurch niedriger hängen, daß er der Idee einer Verbindung mit Karlsruhe das Verkehrsbedürfnis mit Pforzheim voranstellt, so hat er damit seiner Phantasie eine Krone in Gestalt einer Schlafhaube aufgesetzt. Also das giebt jener Artikelschreiber unumwunden zu, daß der Verkehr thalabwärts geht und meint, daß für das ganze obere und untere Amt die Stadt Pforzheim das nächste und wichtigste Verkehrszentrum ist. Verschwiegen hat er, daß das Enzthal eine wunderbar schöne Straße nach Pforzheim hat und daß es sich nur darum handelt, den Zugang den Waldbewohnern ins Enzthal zu erleichtern. Aber da hat ja jener Artikelschreiber so sehr für das Neuenbürger Projekt gesprochen, daß das Höfener Projekt ganz in Schatten gestellt wird! Man wird doch den Waldbewohnern nicht zumuten wollen, daß sie nach Pforzheim den Umweg über Höfen nehmen? Einzig und allein das Neuenbürger Projekt stellt die direkte und kürzere Verbindung dar und wenn dieses ausgeführt ist, wird es niemand mehr einfallen, über Höfen zu gehen. Wenn nun aber der Stadt Pforzheim eine so große Bedeutung für den Bezirk zukommt, sollte da der Gedanke nicht einleuchten, noch ein zweites bedeutenderes Verkehrszentrum für den Bezirk zu erschließen?? Der Gedanke ist sogar sehr beachtenswert und verdient besser gewürdigt zu werden, denn die Interessen von Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel der Waldorte des Enzthals und des unteren Amtes würden gemeinsam eine Förderung erfahren, wie sie mancher kaum zu hoffen wagt. Wir bleiben also dabei, daß eine Straße vom oberen Wald herunter über Schömburg, Langenbrand, Waldrennach nach Neuenbürg und mit Weiterführung derselben in der Richtung nach Karlsruhe über Gräfenhausen-Elmendingen die größte Bedeutung für den Bezirk hat.

□ Pforzheim. Der vom süddeutschen Verband Koller'scher Stenographen auf letzten Sonntag, 24. d. Mis. hierher anberaumte Verbandstag, verbunden mit dem 10jährigen Stiftungsfeste des hiesigen Vereins, verlief in schönster Weise. Vertreten waren durch Deputationen sämtliche in Süddeutschland bis jetzt existierenden 7 Vereine. In kurzen Worten begrüßte der Vorstand des hies. Vereins, Hr. Vujard die vertretenen Vereine, worauf der Verbandsvorsitz, Hr. Stürer-Mannheim die Verbandsverhandlungen eröffnete und für die zahlreiche Beteiligung dankte. Redner warf einen Rückblick auf die gesamte Thätigkeit des südd. Verbands. Die heutige Versammlung ist nun die 11. seit dem Bestehen des südd. Koller'schen Verbands. Der erste Verbandstag fand im Jahre 1881 in Karlsruhe statt; zu dieser Zeit bestanden 3 Vereine: Karlsruhe, Pforzheim und Mannheim. Heute zählen wir 7 Vereine und kommen noch zu den genannten die Städte Baden-Baden, Neuenbürg, Offenburg und Triberg. Im Jahre 1893 wurden insgesamt in Süddeutschland 280 Mitglieder in der Koller'schen Schule unterrichtet. Nach diesem ausführlichen Bericht des Hrn. Stürer wurde das Preis- und Wettreiben, an dem 28, größtenteils junge Leute sich beteiligten, vorgenommen. Dasselbe bestand in 3 Abteilungen; in der 1. kamen 100, in der 2. 140-150 und in der 3. 180 Silben pr. Minute zum Diktat, von denen eines je 5 Minuten dauerte. Die Preisbewerber hatten sodann ihre Stenogramme in Kurrentschrift zu übersetzen. Hieran reichten sich die weiteren Verbandsverhandlungen, die teilweise, mit Schwierigkeiten verbunden, eine lange Zeit beanspruchten. Ueber den Punkt betr. die Einführung der Koll. Stenographie in den Schulen, erfahren wir, daß Pforzheim hierin schon die erfolgreichsten Resultate aufzuweisen im Stande ist, daß sogar im Gymnasium die K. Stenographie zu den obligaten Fächern gezählt wird. — Bei dem hieran sich anschließenden Mittagessen fielen eine Menge Trinksprüche, unter diesen ein solcher auf unsern Systembegründer, Hrn. H. Koller in Berlin und ein abgefaßtes Telegramm, benachrichtigte den Meister von dem Beisammensein seiner süddeutschen Schüler. — Nach dem Essen

wurde die Zeit bis zu Beginn des vorgeesehenen Banketts zur Feier des 10jährigen Bestehens des hiesigen Vereins, durch einen Gang in den Stadtpark ausgefüllt. Das Bankett selbst wurde durch einen Vortrag des Hrn. Lehrer Knobloch eröffnet, worin Redner den Verein Pforzheim in seiner heutigen Stellung schilderte und brachte ein Hoch auf das System Kollers aus. Hr. Vujard dagegen besprach in seiner Rede die Entstehung des Pforzheimer Vereins. Dieselbe erfolgte im Jahre 1867 und ist einem Hrn. Klumbek, z. B. noch in Pforzheim zu verdanken; ein Herr Kunz, der gegenwärtig in Karlsruhe ist und ebenfalls bei der Gründung beteiligt war, ist zu dem heutigen Verbandstag anwesend. Nun erfolgte die so lang ersehnte Preisverteilung. Hr. Stürer leitete diese durch ein Hoch auf den festgebenden Verein ein. In der 1. Abteilung, 100 Silben pr. Min., kamen 8 Preise zur Verteilung, worunter drei 3. Pr.; dieselben erhielten: Boucel, Fr. u. Guido Lehmann-Pforzheim, Imle-Karlsruhe, Herriegel-Neuenbürg, Mattes u. Rißinger-Baden, Gilbert-Mannheim. In der 2. Abt., 140-150 Silben: A. Rosi-Baden, Griesinger-Karlsruhe, Röderer-Mannheim, Hehr-Brötzingen; in der 3. Abt., 180 Silben pr. Min. erhielten Preise: Schwarz-Karlsruhe und A. Rosi-Baden. Viele zu dem Wettreiben von den Vereinen sowohl, wie auch von einzelnen Mitgliedern gemachten Stiftungen, worunter sehr wertvolle, mußten zum nächsten Verbandstag zurückgestellt werden. — Eine wohlklingende Streichmusik trug zur Unterhaltung beim Bankett bei und der Abend gestaltete sich somit zu einer fröhlich-harmonischen Feier, die allen Beteiligten eine stete Erinnerung bleiben wird.

Pforzheim, 23. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurde das Pfund Butter zu 95 J bis 1 M 15 J verkauft. Landeter kosteten 11-12 J, Rüstener 9-10 J pr. 2 Stück.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. Es verlautet, der Kaiser habe den Antritt seiner Nordlandreise auf einige Tage verschoben.

Kiel, 25. Juni. Der Kaiser begab sich um 9 Uhr vorm. an Bord der Yacht „Meteor“, um der Binnenregatta beizuwohnen. Prinz Adalbert ist um 9 Uhr 20 Min. nach Berlin abgereist. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist um 8 Uhr 20 Min. hier eingetroffen und wurde von Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Heinrich empfangen und nach dem Schlosse geleitet. Der Kaiser und die Kaiserin sind um 12^{1/4} Uhr auf der Yacht „Meteor“ von der Binnenregatta hierher zurückgekehrt, bei der Sr. K. H. Prinz Heinrich mit der „Gudruda“ einen glänzenden Sieg errungen hat.

Berlin, 25. Juni. Der Reichsanzeiger schreibt: Auf die Nachricht von der Ermordung des Präsidenten Carnot hat der Kaiser zugleich im Namen der Kaiserin telegraphisch Madame Carnot mit warmen Worten sein Beileid ausgesprochen. Der deutsche Votschafter in Paris ist vom Kaiser angewiesen worden, der französischen Regierung auszufragen, daß der Kaiser von ganzem Herzen an der Trauer, welche die französische Nation in diesem Augenblick erfüllt, den aufrichtigsten Anteil nehme.

Berlin, 25. Juni. Der Reichskanzler Graf Caprivi und der Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall statten heute Vormittag dem französischen Votschafter Herbette einen Kondolenzbesuch ab. Später fuhrten die Votschafter und Diplomaten bei Herbette vor. Die Flagge auf dem franzöf. Votschaftsgebäude ist auf Halbmast gehißt.

Berlin, 25. Juni. Die Ermordung des Präsidenten Carnot rief auch in Berlin große Aufregung hervor; die französische Votschaft hißte die Tricolore auf Halbmast. Alle Abendblätter bringen Artikel über das abscheuliche Verbrechen, und sprechen ihre tiefste Entrüstung darüber aus. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Der Tod Carnots sei ein Mahnruf an die gesamte Kulturwelt, er werde hoffentlich überall die gebührende Beachtung finden. Das „Tageblatt“ hebt den friedliebenden hochherzigen

Charakter Carnots hervor, welcher wohl schwerlich einen persönlichen Feind besessen. Das Blatt rühmt die Verdienste Carnots um Frankreich. Die „Post. Ztg.“ sagt: Auch wenn der Mörder Italien seine Heimat nennt, die Nation der Italiener hat nichts mit dem Verbrecher gemein; die kleinen Handel Italiens mit Frankreich, betreffend Zollkrieg und die kolonialen Zwistigkeiten, konnten keinem Italiener den Gedanken eingeben, Hand an das Oberhaupt Frankreichs zu legen. Näher liegt die Vermutung, daß der Mörder von der unseligen Seuche des Anarchismus ergriffen gewesen ist; die deutsche Nation spricht ihr tiefstes Mitgefühl aus, für den Verlust, welchen Frankreich erlitten.

Berlin, 26. Juni. Die französische Votschaft in Berlin war auch heute wieder das Ziel zahlreicher Personen, welche ihre Namen in die ausliegenden Listen eintrugen.

Berlin, 26. Juni. Die „Post“ erfährt zu der in den Zeitungen ausgesprochenen Befürchtung, daß die Sicherheit der Deutschen in Frankreich ev. gefährdet sein könne, der deutsche Votschafter in Paris Graf Münster habe die Zuversicht bekundet, daß Dank der von der französischen Regierung ergriffenen Maßregeln die Schreckensthat vom 24. keine schweren inneren Unruhen zur Folge haben werde.

Erzherzog Karl Ludwig, der präsumtive österreichische Thronfolger, ist am Sonntag zum Besuch des Königs und der Königin von Sachsen in Schloß Pillnitz eingetroffen.

Karlsruhe, 23. Juni. Auf Schloß Langenburg findet am 13. Juli die Vermählung der Prinzessin Feodora zu Hohenlohe mit dem Erbprinzen Emich v. Leiningen statt; der Feier wird auch der Großherzog beiwohnen. Außerdem werden erwartet das württembergische Königspaar, das erbpriuzl. Paar Neuß j. L., Prinz und Prinzessin von Meiningen, die Fürstin von Lippe und die Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen.

In der rentationellen Angelegenheit des kaiserlichen Cerimonienmeisters v. Koge liegen zahlreiche, sich zum Teil widersprechende Meldungen vor. Jedenfalls steht es durchaus noch nicht fest, daß er auch wirklich die schweren Vergehen begangen hat, welche ihm zugeschrieben werden. Unter allen Umständen muß daher das Ergebnis der in der Affaire Koge sofort eingeleiteten und sehr gründlich geführten Untersuchung abgewartet werden.

Die Form, in der das Kriegsministerium auf die allgemein hoch gespannten Erwartungen hinsichtlich des Doveschen Panzers seine vorläufige Ablehnung in der Presse begründen ließ, hat vielfach den Glauben erweckt, als ob unsere Militärverwaltung vorschnell und mißgünstig über die Erfindung urteile. Dem gegenüber ist es wichtig, aus einer augenscheinlich durchaus zutreffenden Nachricht der „Münd. N. N.“ zu entnehmen, daß das preussische Kriegsministerium der Erfindung des Mannheimer Schneidermeisters Dowe unausgesetzt vollste Aufmerksamkeit zuwende und daß die Frage ihrer Verwertung für militärische Zwecke zur Zeit Gegenstand eingehender Prüfung und Würdigung ist. Selbstverständlich handle es sich hierbei nicht um eine Verwendung des Panzers im Bewegungskriege, da jede Mehrbelastung der Mannschaft oder Vermehrung des Trains unthunlich sei, sondern um dessen Ruhbarmachung für den Positionskrieg. In dieser Beziehung stünde eine günstige Lösung der Frage um so eher zu erwarten, als Dowe in Aussicht gestellt haben soll, daß sein Panzer auch mit noch größerer, den Projektile der Schnellfeuergeschütze gewachsener Widerstandskraft hergestellt werden könnte.

Berlin, 23. Juni. Bei der Einweihung der neuen Heilandskirche in Moabit am 20. ds. fand die von der bekannten Orgelbaufirma Walcker u. Cie. in Ludwigsburg gelieferte große Orgel, ihres mächtigen Tones, der Schönheit der einzelnen Stimmen, des wundervoll in Eichenholz gearbeiteten großartigen Gehäuses wegen die allgemeinste Bewunderung und Anerkennung. Diese Orgel trägt die Opuszahl 683 und ist das erste größere Werk, das die



genannte Firma für die Reichshauptstadt geliefert hat.

Mainz, 25. Juni. Das Großherzogliche Kreisamt macht bekannt, daß im Kreise Mainz und in den angrenzenden Kreisen die Schweinepest ausgebrochen ist, und warnt vor jedem Anlauf junger Schweine.

Frankfurt a. M., 22. Juni Auf dem Rhein ereignete sich gestern nachm. ein schweres Unglück. Bei Passiren des Binger Loches platzte an der Maschine des mit einem Schlepplug zu Berg fahrenden Schraubendampfers Haniel das Siedrohr. Durch den ausströmenden Dampf wurden 2 Matrosen verbrüht, so daß sie bereits gestorben sind; 2 Heizer wurden schwer verwundet.

München, 23. Juni. Der Kommerzienrat Georg Pschorr, Besitzer der Pschorr-Brauerei, ist heute um mittag einem Schlaganfall erlegen. Mit ihm ist einer der bekanntesten und beliebtesten Münchner Bürger, ein Mann von seltenem Gemeinsinn, ein hervorragender Industrieller und ein großer Wohlthäter der Armen aus dem Leben geschieden. Der Tod hat ihn mitten aus reger Thätigkeit gerissen; bekannt ist ja, daß er in seinem Anwesen ein großartiges Bergnügungsetablissement errichten wollte.

Nürnberg, 26. Juni. Ein Sergeant und ein Einjährig-Freiwilliger begiengen Selbstmord, ein Unteroffizier Selbstmordversuch. Die Ursache war Furcht vor Strafe wegen langen Ausbleibens.

Konstanz, 23. Juni. Ein Landwirt von Weispfingen wurde beim Versuch, ein Gefährt, dessen Pferde schon geworden waren, aufzuhalten, von einem Pferde derart an die Schläfe gestoßen, daß er augenblicklich tot war. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Juni. (Strafkammer.) Ein Fall von grauem Aberglauben kam heute Abend zur Verhandlung. Wegen Erpressung wurde die 42jährige Schirmmachers Ehefrau Mathilde Winterstein geb. Edstein von Avenheim in Heffen, eine Zigeunerin, vorgeführt, die nebenbei auch das Wahrsagen und ähnliche Künste betreibt. Am 12. v. Mts. morgens in der Frühe überraschte dieselbe eine Schreinerfrau zu Gaisburg in ihrer Wohnung, angeblich um Milch zu holen; in Wirklichkeit hatte sie aber von einer anderen Zigeunerin, die tags zuvor dort gewesen und 50 J für Verordnungen von Kräuterbädern für ein krankes Kind erhalten hatte, deren Adresse und Verhältnisse ausspioniert. Sie imponierte der jungen Frau sofort dadurch, daß sie ihr zu sagen wußte, ihr Mann sei in der Fabrik und gab nun vor, von unserem Herrgott geschickt worden zu sein, die junge Frau sei an ihrem Hochzeitstage verflucht worden, diesen Fluch müsse sie ihr abnehmen, das koste aber 30 M. Dann kniete sie zehn Minuten lang, rollte die Augen fürchterlich, gestikulirte mit den Armen und betete, was verstand die junge Frau nicht, auch hatte sie dieser einen Faden mit 3 Knöpfen in die Hand gedrückt, mit dem Bemerkten, wenn diese drei Knöpfe sich auflösen, dann werde sie von allem Leiden und Unglück zeitlebens befreit sein, andernfalls sei es von Gott befohlen, daß sie lebenslang daran tragen müsse. In der That waren nachher die drei Knöpfe verschwunden, und nun, nachdem der Fluch gehoben war, kam die Hauptsache, die Bezahlung. Sie müsse jetzt, jagte die Zigeunerin zu der Frau, 30 Tage lang opfern und für sie beten, das koste jeden Tag 1 M, also zusammen 30 M; ferner müsse sie ihr 3 Sachen geben, dürfe aber ihrem Mann in nächster Zeit nichts davon sagen. Auf den Einwand der Frau, so viel Geld habe sie nicht, antwortete die Zigeunerin, den Rest hole sie in drei Wochen; wenn die Frau dann nicht zahle, müsse sie und ihr Kind sterben. Hestig erschreckt über diese Drohung der hochgewachsenen starken Zigeunerin, holte die schüchterne und leichtgläubige Frau ein Bezahlstück, 2 Bettüberzüge im Werte von 4 M, ein schwarzes Raschmirkalstuch im Werte von 3 M aus dem Schranke und ließ die Zigeunerin aus den Bettüberzügen

auch noch die zwei schönsten sich auswählen. Zum Unglück der Zigeunerin kam der Ehemann hinter die Sache und erstattete alsbald Strafanzeige. Die Strafkammer verurteilte die Angeklagte wegen Erpressung und Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis.

Degerloch 25. Juni. Zur Warnung für die Landleute, die nun in der Heuernte stehen, diene der Unglücksfall, der eine hies. fleißige Frau getroffen hat. Beim Anziehen der Tiere fiel sie nämlich rückwärts vom Wagen und erlitt dabei so schwere Verletzungen am Kopf und im Genick, daß sie am 3. Tage tot war.

Feuerbach, 23. Juni. Gestern abend verunglückte der vierjährige Knabe eines Fabrikarbeiters dadurch, daß er sich zwischen zwei aneinandergelockelte Wagen hängte. Er kam zu Fall und wurde überfahren. Die Verletzungen sind so schwer, daß er sterben wird.

Schorndorf 25. Juni. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der Lumpenhändler Schmid von hier, der sich auf der Landstraße Plüderhausen-Schorndorf befand, von 5 Stromern angefallen, ausgeraubt und blutig geschlagen. Die Stromer drangen alsdann gestern Vormittag in die Kirche zu Plüderhausen ein, während der Geistliche auf der Kanzel stand, und verhöhnten diesen durch lautes Jarufen. Sie wurden von Zuhörern aus der Kirche entfernt. Gestern Abend wurden die Stromer durch den hies. Stationskommandanten verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Lüdingen, 23. Juni. Gestern Nacht 1/12 Uhr erschredte uns wiederum die Feuerkugel, was eine große Aufregung verurteilte. In dem Kaufmann Maier'schen Hause in der Redarstraße schlugen die Flammen lichterloh zum Himmel. Dank der völligen Windstille und der raschen thätigen Thätigkeit der Feuerwehr blieb das Feuer, das bei der engen Bauart in dieser Gegend hätte leicht große Verheerungen anrichten können, auf seinen Herd beschränkt. Doch brannte der große Dachstuhl des Hauses zum größten Teil ab.

Dunningen, OA. Rottweil. Der Postwagen ist auf der Fahrt von Schramberg den steilen Abhang der Schramberger Steige hinabgestürzt. Die Pferde und der Wagen überschlugen sich mehrmals; der Postillon ist unverletzt, ebenso die Pferde. Die beiden Reisenden erlitten zum Glück keine schweren Verletzungen.

Siengen a. Br., 23. Juni. Im nahen Sachsenhausen sind gestern mittag 3 Doppel-scheuern abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden.

In Altenstadt, OA. Geislingen, wurde einer Zigeunergesellschaft ein 12jähr. Knabe, der nach seiner Aussage aus Wiberach gebürtig ist, abgenommen. Ob der Knabe freiwillig oder unfreiwillig unter die Zigeuner geraten ist, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben. — Landjäger Rist von Leinzell, OA. Gmünd, wollte einen Zigeuner festnehmen. Er wurde von noch drei anderen Zigeunern, welche den Festgenommenen befreien wollten, überfallen, ihm das Gewehr abgenommen und mit seinem Seitengewehr am Kopf bedeutend verletzt. Eines der Individuen konnte festgenommen werden.

Mühlacker, 25. Juni. Heute früh kurz nach 1 Uhr, geriet auf dem hiesigen Bahnhof der Heizer eines Güterzuges, ein Württemberger zwischen die Buffer und war alsbald eine Leiche. Der Zug war bereits rangiert und eben sollte die Maschine anfahren und angekuppelt werden. Hierbei entstand das Unglück. Dem Verunglückten ist der Brustkasten vollständig eingebrückt.

Stuttgart. Landesproduktendörse. Bericht vom 25. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Das Getreidegeschäft hat sich in der verfloffenen Woche weiter befestigt und mußten sowohl für russischen als auch amerikanischen Weizen die erhöhten Forderungen bewilligt werden. Auch die indischen Märkte waren wesentlich höher bei schwacher Zufuhr. In Folge hoher Forderungen wenig Geschäft bei schwachem Besuch. Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, Ia Manitoba 18 M, Ia russ. 17 M, Ia niederbayr. 17 M, 25 J, Kernen 16 M, 50 J, Oessa Mais 11 M, 50 J, Hafer, Land 14 M bis 16 M, 50 J, Alß 14 J, 40 J, bis 17 M. — Wechslpreise per 100 Kilogr. infl. Sad.: Septwöchentliche Preise.

Ausland.

Wien, 25. Juni. Die „Montagsrevue“ teilt mit, die österreichischen Staatseinnahmen gestalteten sich im laufenden Jahre nicht günstig; insbesondere seien die aus den indirekten Abgaben erwarteten Erhöhungen ausgeblieben.

Das sogenannte „Initiativ-Begehren“ in der Schweiz fördert recht sonderbare Dinge zu Tage. So haben jetzt 67 000 schweizerische Bürger mittels Initiative das Verlangen an den Bundesrat gestellt, daß von den eidgenössischen Zolleinnahmen sechs Millionen Francs unter die Kantone zu verteilen seien. Der Staatsrechtshlehrer Sobat in Bern bezeichnet dieses Begehren als einen Staatsstreich und meint spöttisch, wenn es für die Initiative keine Schranken gäbe, so konnten schon morgen 50 000 Bürger die Ernennung eines — Königs für die Schweiz fordern!

Eine würdige Doppelgedenkefeier hat am Sonntag auf italienischer Erde stattgefunden. Am genannten Tage ging in Solferino und Martino, bekannt durch die blutigen Entscheidungskämpfe im italienischen Feldzuge von 1859, die Gedächtnisfeier für die in jenen Schlachten gefallenen Krieger der beiderseitigen Armeen vor sich. Bei der Feier in Solferino trug der Priester ein von der französischen Regierung gespendetes Neßgewand. Zahlreiche Vereine und eine große Zuschauermenge wohnten dem pietätvollen Akte bei. Am gleichen Tage fand ferner in Villafranca die Enthüllung des Denkmals für den Herzog Amadeus, dem Bruder des Königs Humbert, statt, unter Teilnahme des Herzogs von Aosta, des Grafen von Turin, des österreichisch-ungarischen Militär-Attachés Obersten v. Patt, sowie vieler Krieger- und Arbeitervereine. Auch der Präsekt von Verona, Sormani-Moritti, welcher in der Schlacht bei Custoza mitgekämpft und dem verwundeten Herzog Amadeus Beistand geleistet hatte, war zugegen. Oberst v. Patt legte namens des Maria-Theresia-Ordens einen Kranz am Denkmal nieder. Auf die Enthüllung des Denkmals folgte eine Gedächtnisfeierlichkeit für die Gefallenen von Custoza im Weinhanse bei Custoza, wobei zwei vom Maria-Theresia-Orden gewidmete Tafeln mit den Namen der in beiden Schlachten von Custoza 1848 und 1866 gefallenen österreichischen Offiziere enthüllt wurden. Zwei Bataillone erwiesen die militärischen Ehren.

In Serbien droht abermals eine Regierungskrise, deren Ausbruch aber durch die Reise des Königs zum Besuche des Sultans nach Konstantinopel verzögert wird. Die liberale Partei kündigt offene Opposition an, weil sie sich von der jetzigen Regierung zurückgesetzt glaubt und von der Fortschrittspartei überflügelt zu werden fürchtet.

London, 25. Juni. Bei der am Samstag in der Albion Kohlengrube in Südwaales stattgefundenen Explosion sind im Ganzen 251 Personen getötet worden; gerettet wurden 16. 142 Leichen sind bis jetzt geborgen.

Die Herzogin von York, die Gemahlin des künftigen Thronerben, ist von einem Sohne entbunden worden. In allen patriotischen Kreisen des englischen Volkes hat man diese Nachricht mit begreiflicher Freude aufgenommen.

Buenos-Ayres, 26. Juni. Gerüchtweise verlautet, der Norden von Peru befinde sich in der Gewalt der Aufständischen.

Mittel gegen Schnaken (Mücken). 1) Zünde Kürbisblätter über Kohlenfeuer an. 2) Reibe Gesicht und Hände mit Papier, auf das einige Tropfen Amööl geschüttet wurden. 3) Koche Kümmel in Essig oder Wein und wasche damit Hals und Arme. 4) Ist der Stich schon erfolgt, so reibe die Stelle mit Baumöl ein. 5) Aus dem Schlafzimmer vertreibt man die Schnaken, indem man abends in ein anstößendes Zimmer ein Licht stellt. Haben sie sich darum versammelt, so löscht man es aus und schließt das Schlafzimmer rasch ab. 6) Stelle starken Luftzug her.

Fortsetzung in der Beilage.

